

im Städtchen Leith, welches noch zur „Alten Räucherigen“*) gehört. Mit dem Fischfange gab er sich nur zuweilen ab, dafür aber war er ein fühner Jäger, überall und immer; von einem Zögling Kaledoniens läßt sich auch nichts anderes erwarten; er war allgemein für einen trefflichen Schützen bekannt, er konnte eine Kugel auf der Klinge beim Schießen nicht allein durchspalten, sondern sie sogar in zwei gleiche Hälften durchschneiden, die sich beim genausten Wägen von einander nicht unterschieden.

Die Physiognomie Kennedys erinnerte sehr viel an die von Halbert Glendinning, den Walter Scott in seinem Romane „das Kloster“ geschildert hat; er war über sechs englische Fuß hoch; voll Anmut und Lieblichkeit schien er dabei eine herkulische Kraft zu besitzen, sein Gesicht war von der Sonne gebräunt, aus seinen schwarzen, lebhaften Augen blickte natürliche Kühnheit und Entschlossenheit; die ganze Figur des Schotten machte auf jedermann den Eindruck eines guten und soliden Menschen.

Beide Freunde hatten sich das erste Mal in Indien kennen gelernt, zu der Zeit, wo sie beide in demselben Regiment dienten; während Dick nach Tigern und Elephanten jagte, sammelte Samuel Pflanzen und Insekten; jeder von beiden war in seinem Fache geschickt, und so manche seltene Pflanze geriet in die Hände des Doktors, für den dieselbe viel mehr wert war, als elfenbeinerne Schmucksachen.

Diese beiden jungen Leute hatten niemals Gelegenheit gehabt, sich gegenseitig das Leben zu retten oder überhaupt irgend einen Dienst zu erweisen, daher diese feste Freundschaft. Das Geschick trennte sie wohl zuweilen von einander, aber die gegenseitige Sympathie vereinigte sie immer bald von neuem.

Seit ihrer Rückkehr nach England wurden sie oft durch die weiten Expeditionen des Doktors von einander getrennt; allein der Doktor unterließ dafür nie, gleich nach seiner Ankunft seinen schottischen Freund aufzusuchen und bei ihm einige Wochen zuzubringen.

*) Spitzname für Edinburg.